

Aus den Erfahrungen der Bruderparteien

In diesen Tagen und Wochen leuchtet dem Besucher der Volksrepublik Bulgarien auf Transparenten in Städten und Dörfern, in Betrieben und Agrar-Industrie-Komplexen, symbolhaft das ausdrucksvolle „XI. — BKP“ entgegen. Diese kurze Losung, die auf den bevorstehenden XI. Parteitag der BKP hinweist, ist ein Programm, das den Willen des mit der DDR brüderlich verbundenen bulgarischen Volkes zum Ausdruck bringt, unter der bewährten Führung der Kommunistischen Partei das sozialistische Vaterland und die sozialistische Staatengemeinschaft unablässig und allseitig zu stärken.

Die bulgarischen Genossen führen ihren XI. Parteitag Ende März 1976 durch. Es war darum für uns bei unserem vor kurzem durchgeführten Besuch in Bulgarien von besonderem Interesse, zu erfahren, wie die Genossen ihren Parteitag vorbereiten und wie sie dieses Ereignis zur Sache des ganzen Volkes machen.

Alle Bezirkskomitees der BKP haben dazu konkrete Programme. Das gleiche gilt für die Stadt- und Rayonkomitees und die Grundorganisationen. Kernstück dieser Programme ist, kritisch zu prüfen, wie jede Parteiorganisation um die Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages kämpft, welche Ergebnisse erzielt wurden, wie die Initiative der Werktätigen im sozialistischen Massenwettbewerb entwickelt und gefördert worden ist. Aus dieser Sicht stellen sich die Parteikollektive in Industrie und Landwirtschaft in Vorbereitung des

Vielfältige Aktivitäten zum XI. Parteitag der BKP

Von Günter Krüger
und Erwin Szafranek



Parteitages konkrete Aufgaben, die vor allem darauf gerichtet sind, den Volkswirtschaftsplan 1975 und den Fünfjahrplan 1971 bis 1975 vorfristig zu erfüllen.

Zahlreiche Arbeitskollektive in Industrie und Landwirtschaft ringen zum Beispiel darum, den Fünfjahrplan um minde-

stens einen Monat vorfristig zu erfüllen. An der Spitze stehen dabei die Kommunisten, ihr Vorbild mobilisiert die große Mehrheit der Werktätigen. Die Genossen lassen sich von den Beschlüssen des X. Parteitages leiten, der die weitere Intensivierung der Produktion forderte, wobei die umfassende Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die effektive Ausnutzung der hochproduktiven Grundfonds und die weitere Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse im Vordergrund stehen.

Im Glaswerk „W. Kolarow“ in Sliwen, ein Betrieb, in dem große Anstrengungen unternommen werden, die Bedürfnisse der bulgarischen Bürger und der Exportkunden nach schönen und vielseitig verwendbaren Glaswaren immer besser zu befriedigen, führt die Parteiorganisation einen konsequenten Kampf um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Grundsätzlich gehen die Genossen davon aus, daß der wissenschaftlich-technische Fortschritt nicht nur Sache der Ingenieure, sondern eines jeden Werktätigen sein muß. Das Ziel der Genossen ist, allen Werktätigen bewußt zu machen, daß die Linie der Partei zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Interesse aller Bürger liegt und es deshalb lohnenswert ist, sich dafür einzusetzen.

Die Parteileitung leitet die dazu erforderliche politische Massenarbeit über die Abteilungs- und Parteiparteiorganisationen. Zugleich sichern die Genossen, daß die Gewerkschafts- und Kom-